

<http://hamburg-ahoi.com/2013/09/leise-helden-verborgene-orte/>

Sven Schwarz / 36 Jahre Leinwand-Entdecker



„Dahin geht der Hamburger doch eigent lich nie!“ Sobald Sven Schwarz diesen Satz hört, wird er hellhörig. Ein Ort, der verlassen und vergessen ist? Perfekt – da muss er hin! Zusammen mit Sylvia Grom, Sabine Horn und drei weiteren Freunden organisiert der 36-Jährige Stadtführungen zu genau diesen Orten. An jedem Halt der zweistündigen Tour zeigen sie einen Kurzfilm. Denn dafür braucht es nur Laptop, Beamer und eine Hauswand.

Die Initiatoren von „A Wall is a Screen“ möchten, dass man einen anderen Blick auf seine Stadt bekommt, als er auf Postkarten geboten wird. Dass man das Besondere im Alltäglichen findet. Wie beim City-Hof Nähe Hauptbahnhof, Hamburgs erstem Hochhausquartett aus dem Jahr 1958. Vier graue, wuchtige Quader. „Es sind Orte, die man für gewöhnlich nicht mit Kultur in Verbindung bringt“, sagt Schwarz. Ein bewusster Halt, ein passender Film – schon bekommt jeder Platz eine neue Bedeutung. Auch auf der Laderampe des Alsterhauses oder in der U-Bahn-Station Jungfernstieg hat die Gruppe schon Halt gemacht.

Passanten und Anwohner werden zu Statisten – und das oft in einem Moment, der zum Film passt. Wie der Streifenbeamte, der ins Bild tritt, als auf der improvisierten Leinwand gerade ein Polizist erscheint. „Die Leute denken, dass wir so etwas im Vorfeld planen“, erzählt Sabine Horn. Und Sylvia Grom ergänzt: „Natürlich passiert alles zufällig – aber das macht ja gerade den Reiz aus: Man weiß nie, was kommt! Jede Führung wird dadurch einzigartig.“

<http://hamburg-ahoi.com/2013/09/leise-helden-verborgene-orte/>

Um diese Einzigartigkeit zu bewahren, bespielt die mobile Kinotruppe keine Wand ein zweites Mal. Ein weiterer Grundsatz von „A Wall is a Screen“: Kultur ist für alle da. Deswegen sind ihre Führungen für die Teilnehmer kostenlos. Die Kosten trägt der jeweilige Veranstalter – Städte, internationale Filmfestivals oder auch Kultureinrichtungen wie das Goethe

Institut. „Niemand soll durch ein Eintrittsgeld abgehalten werden, an unseren Touren teilzunehmen“, sagt Schwarz.

Sobald es dunkel wird, zieht die Gruppe los, und der eigenwillige Mix aus Stadtrundgang und Filmvorführung beginnt. Innenstädte, die nach Ladenschluss verwaisen, werden zurückerobert, Einkaufsstraßen werden zu Kulturstätten. Inzwischen haben sich die Filmrundgänge zu einem Exportschlager entwickelt: Schwarz und seine Kollegen fahren mit Beamer und Film im Gepäck um die ganze Welt. Menschen in 25 Ländern haben von den Hamburgern gelernt, wie sie ihre Städte mit anderen Augen sehen können.